

# Hochtour Silvrettahorn

20. / 21. Juli 2021

Ohne Probleme kamen wir auf dem Parkplatz in Klosters Monbiel an. Nun standen wir vier Wanderer vor der Frage, ob wir das «Wandertaxi» benützen sollen und uns zwei Stunden Laufen zur Alp Sardasca ersparen sollen.

Da wir genügend Zeit hatten und das Wetter sich in seiner ganzen Pracht zeigte entschlossen wir uns zu aufen. Gemütlich ging es die Strasse hoch, immer dem Verstanclabach entlang.

Bei der Alp Sardasca machten wir Mittagspause, die Stärkung war nötig, hatten wir doch die meisten Höhenmeter noch vor uns. Wir kamen mächtig ins Schwitzen und der steile Weg zur Silvrettahütte zog sich noch in die Länge. Aber wir kamen alle gut oben an und wurden mit einem grandiosen Ausblick belohnt.

Es waren Sommerferien und die Hütte war gut besucht, besonders mit Familien. Beim Abendessen freuten sich die Kinder daran, dass die Murmeltiere direkt vom Fenster aus beobachtet werden konnten.

Die Nacht verlief erstaunlich ruhig und im Morgengrauen machten wir uns auf den Weg. Kurz vor dem Gletscher sahen wir noch ein kleines Biwakzelt. Doch der einsame Berggänger lies sich von uns nicht stören und wartete wohl darauf, dass ihn die wärmende Sonne aus dem Schlafsack lockte.

Schon länger plagten Jan Schmerzen in der Hüfte und so entschloss er sich nicht mit uns weiter zu kommen. Wir zogen uns die Steigeisen an und es war schon eine Weile her, seit wir das letzte Mal auf einem Gletscher liefen. Nach dem Gletscher gab es noch eine kleine Krakslerei bis wir den Grat erreichten der zugleich auch die Landesgrenze ist. Hoch oben war das Gipfelkreuz zu sehen und so kamen wir noch etwas zum Klettern bis wir dieses erreichten.

Oben angekommen genossen wir erst mal die traumhafte Aussicht in die Bergwelt. Natürlich mussten wir uns auch noch für den Abstieg stärken. Dann nochmals ein letzter Blick nach Österreich und es ging wieder den Berg hinunter. Die Sonne hatte dafür gesorgt, dass wir keine Steigeisen mehr benötigten für den Abstieg auf dem Gletscher. In der Hütte angekommen trafen wir wieder auf Jan, dieser war noch auf den Rote Furka Pass hochgestiegen und hatte die alte GWK Schutzhütte gesehen. Wir machten dann auch nochmals eine ausgiebige Pause, genossen den Ausblick und beobachteten die Wanderer die den Berg hochkamen. Wir machten uns dann an den Abstieg und es waren wie schon am Vortag viele Familien unterwegs. Bei manch einem Teenager hielt sich die Wanderbegeisterung aber offensichtlich eher in Grenzen. Beim Abstieg kam es noch zu einer seltenen Begegnung, Kaspar hatte eine Kreuzotter beim Sonnenbad gesehen. Ich muss zugeben, ich bin kein Freund der giftigen Reptilien und ich hatte nichts dagegen, als sich das Tier in die Büsche davon schlängelte.

Bei der Alp hätten wir ziemlich lange auf das «Taxi» warten müssen und so entschlossen wir uns auch den Rest zu Fuss zu gehen. Auch Jan war damit einverstanden, hatte sich seine Schmerzen doch gebessert und die zwei Stunden waren sozusagen das Dessert der zwei schönen Tage in den Bergen von Graubünden.

Teilnehmer: Kaspar Schüpfer, (Leitung) Brodmann Jan, Diethelm Roger und Dominik Betschart (Bericht)



Ein wirklich schönes Tal



Jan im Alpenrosen Meer



Die Silvretta Hütte kommt in Sicht



Auf dem Silvretta Gletscher



Ganz unten im Tal, Klosters



Piz Buin mit Fuorcla Buin, wo zahlreiche Seilschaften zu sehen waren



Der Silvretta Stausee in Österreich